

## INFORMATIONEN ÜBER RISIKEN VON FREMDWÄHRUNGS- KREDITEN

### WAS IST EIN FREMDWÄHRUNGSKREDIT?

Ein Fremdwährungskredit ist ein Darlehen, das in ausländischer Währung aufgenommen wird und auch in dieser zurückzuzahlen ist. Je nach Zinsvorteil wird es in der Regel in Schweizer Franken, japanischen Yen oder US-Dollar aufgenommen. Die Bank tauscht die fremde Währung für Sie bei der Auszahlung in Euro um, bei Zinszahlungen und Tilgung wiederum Ihre Euro in die fremde Währung.

### WARUM FREMDWÄHRUNGSKREDITE?

Da der Kredit, die Zinszahlungen und die Tilgung auf eine ausländische Währung lauten, kann man von günstigeren Zinsen in einigen Währungen profitieren. Allerdings besteht dadurch – obwohl für den Kunden alle Zahlungen in Euro abgewickelt werden – immer ein Wechselkursrisiko, sofern kein Einkommen in dieser Währung erzielt wird.

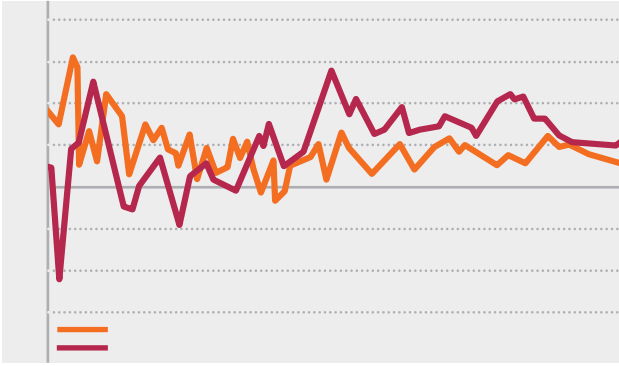
### WAS IST EIN TILGUNGSTRÄGER?

Üblicherweise sind Fremdwährungskredite endfällig, d.h. der gesamte Kredit wird erst am Ende der Laufzeit zurückgezahlt, regelmäßig werden nur die Zinsen gezahlt. Parallel dazu wird meistens ein Tilgungsträger angespart. Tilgungsträger können Lebensversicherungen, Investmentfonds oder andere Wertpapiere sein. Der Tilgungsträger soll am Ende der Laufzeit für die Tilgung des Kredites verwendet werden. Ob der Tilgungsträger dafür ausreicht, hängt jedoch auch von der Rendite ab, die der Tilgungsträger tatsächlich erwirtschaftet.

# WELCHE ZUSÄTZLICHEN RISIKEN BERGEN FREMDWÄHRUNGSKREDITE?

## ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Zinssätze unterliegen bekanntlich beachtlichen Schwankungen. Ein Zinsvorteil gegenüber einem Kredit in Euro kann – durch Änderungen des wirtschaftlichen Umfeldes im Euro- wie im Fremdwährungsraum – rasch verloren gehen, sich sogar in einen Nachteil umkehren.



Fremdwährungskredite haben meist Laufzeiten von 20 bis 25 Jahren. Die obige Grafik veranschaulicht, wie oft, wie rasch und wie extrem sich die Zinslandschaft im Vergleich von Euro zu Yen und Euro zu Schweizer Franken seit 1980 verändert hat. Es gab Phasen, in denen es kaum Zinsvorteile in einer der drei Währungen gab, Phasen, in denen die Zinsen im Euro günstiger waren, und Phasen, in denen die Zinssätze in Yen oder in Franken günstiger waren – die Differenz betrug dabei bis zu plus/minus sechs Prozentpunkte.

Geht ein Zinsvorteil verloren, kann der Kredit in einen Euro- oder einen anderen Fremdwährungskredit umgewandelt werden; dies verursacht aber zusätzliche Kosten, die den bisherigen Finanzierungsvorteil rasch aufzehren und die Finanzierung letztlich erheblich teurer machen können als eine Euro-Finanzierung.

Da ein Fremdwährungskredit laufend in der fremden Währung bedient werden muss (Zinsen/Tilgung), ist für die effektive Kostenbelastung auch die Entwicklung des Wechselkurses während der Laufzeit entscheidend.

## EIN DRASTISCHES BEISPIEL:

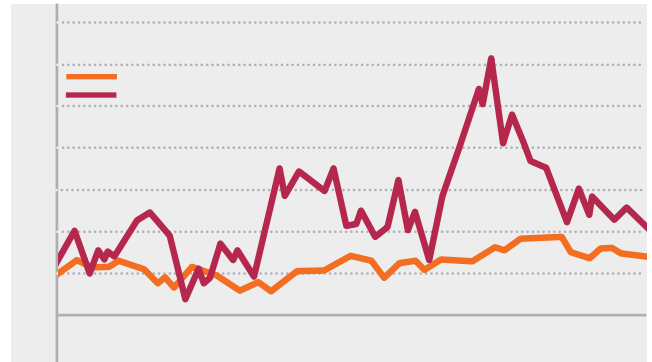
Im April 1990 betrug der Zinsvorteil eines Yen-Kredits gegenüber einem Euro-Kredit 1,69%. Werden aber die Kosten berücksichtigt, die die Wechselkursschwankungen Euro/Yen während der Laufzeit verursacht haben, so war die tatsächliche Zinsbelastung (Effektivzins) im Euro um ca. 30% niedriger.

### Effektivzins (Zinsbelastung inkl. Wechselkurs)

|                                     |        |
|-------------------------------------|--------|
| ■ Euro-Kredit (Laufzeit 4/90–4/00): | 7,75%  |
| ■ Yen-Kredit (Laufzeit 4/90–4/00):  | 10,95% |
| ■ Euro-Kredit (Laufzeit 4/93–4/03): | 5,76%  |
| ■ CHF-Kredit (Laufzeit 4/93–4/03):  | 6,37%  |

## WECHSELKURSRISIKO

Ebenso raschen und unvorhersehbaren Schwankungen wie die Zinssätze unterliegen die Wechselkurse von Währungen. Die Grafik führt am Beispiel der Wechselkurse klar vor Augen, welchen Schwankungen Wechselkurse über lange Zeiträume unterliegen.



Wertet die Fremdwährung, in der Sie den Kredit aufgenommen haben, auf, so müssen Sie mehr Euro für die Kreditrückzahlung aufwenden, als Sie Euro bei der Kreditauszahlung erhalten haben.

#### EIN DRASTISCHES BEISPIEL:

Wer Anfang der Neunziger Jahre einen Yen-Kredit in der Höhe von 100.000 € mit 10 Jahren Laufzeit aufgenommen hat, der musste wegen der ungünstigen Wechselkursentwicklung letztlich 190.000 € Kapital zurückzahlen – und zwar ohne Berücksichtigung der zu zahlenden Zinsen. Bei einem gleichen Kredit in Schweizer Franken waren es immer noch 125.000 € – und zwar ebenfalls ohne Berücksichtigung der zu zahlenden Zinsen.

#### TILGUNGSTRÄGERRISIKO

Fremdwährungskredite werden in der Regel als „endfällige Kredite“ abgeschlossen: Während der Laufzeit sind nur die Zinsen zu bedienen, das aufgenommene Kapital ist am Ende auf einen Schlag zurückzuzahlen. Dazu ist zusätzlich ein so genannter „Tilgungsträger“ abzuschließen – in der Regel eine Kapital-Lebensversicherung, Fondspolizze oder ein Wertpapiersparplan (Investmentfonds) – mit dem jenes Kapital anzusparen ist, das zur Tilgung des Kredites erforderlich ist (daher Tilgungsträger).

Je höher die durchschnittliche Rendite dieses Tilgungsträgers angenommen wird, desto niedriger ist der erforderlich monatliche Ansparbetrag, um den Kredit tilgen zu können. Wird die versprochene Verzinsung nicht geschafft, kann der Kredit nicht in voller Höhe getilgt werden.

#### EIN BEISPIEL:

Um für einen Kredit mit 20 Jahren Laufzeit am Ende 100.000 € für die Tilgung zur Verfügung zu haben, sind bei einer angenommenen Rendite des Tilgungsträgers von 7% 197 € monatlich erforderlich.

Erwirtschaftet der Tilgungsträger z.B. aber nicht die angenommenen 7% Rendite, sondern nur 5%, so werden statt 100.000 € lediglich 79.956 € angespart. Die Finanzierungslücke beträgt 20.044 €; bei nur 3% fehlen gar 35.600 € auf 100.000 €.

Tilgungsträger erwirtschaften ihre Rendite größtenteils aus Investitionen auf den Kapitalmärkten. Sie bergen daher zusätzlich das klassische Risiko von Wertpapierspekulationen in sich: Je höher die angestrebte Rendite, desto höher auch das damit verbundene Risiko.

#### RISIKO „UNGEPLANTER KOSTEN“

- **Swap- oder Absicherungskosten:** Das Risiko höherer Kosten durch Zins- und/oder Wechselkursveränderungen kann zwar durch alternative Finanzprodukte abgesichert werden. Auch kann die Währung, in der ein Kredit aufgenommen wird, jederzeit gewechselt werden. Beides verursacht allerdings beachtliche Kosten, die den ursprünglichen Finanzierungsvorteil rasch ins Gegenteil verkehren können.
- **Zwangskonvertierung:** Wenn der Fremdwährungskredit – etwa wegen ungünstiger Wechselkursentwicklung – nicht mehr ordnungsgemäß bedient wird oder nicht mehr ausreichend besichert ist, kann die Bank den Kredit zwangsweise auch zum ungünstigen Wechselkurs in einen Euro-Kredit umwandeln. Das gleiche gilt, wenn der Tilgungsträger nicht ordnungsgemäß bedient wird oder nicht den prognostizierten Ertrag erwirtschaftet.
- **Erhöhung der erforderlichen Sicherheiten:** Es können bei ungünstiger Wechselkursentwicklung – unter Androhung sonstiger Zwangskonvertierung – zusätzliche Produkte zur Absicherung des Wechselkurs- und/oder Zinsrisikos verlangt werden. Diese können sehr teuer sein. Es kann auch eine Erhöhung der Sicherheiten verlangt werden, etwa die Aufstockung einer Hypothek samt erhöhter Grundbucheintragungsgebühr, eine zusätzliche Kreditversicherung oder die Aufstockung des Tilgungsträgers, weil dieser die kalkulierte Rendite nicht erwirtschaftet.
- **Rollover-Zeitpunkt:** Der Umstieg in eine andere Währung (Rollover) ist in der Regel nur alle drei Monate möglich. Das birgt große Risiken bei Wechselkurs-turbulenzen – wie etwa nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 –, da man hier nicht sofort reagieren kann.

## HOHE RISIKEN – ZUSÄTZLICHE KOSTEN

Ein Fremdwährungskredit ist eine besondere Form der Währungsspekulation. Dementsprechend vielfältig und hoch sind die **Risiken**, die Sie damit eingehen:

- ein Zinsänderungsrisiko,
- ein Wechselkursrisiko,
- und gegebenenfalls ein Tilgungsträgerisiko.

Ein Fremdwährungskredit verursacht möglicherweise auch empfindlich höhere **Kosten** als ein Eurokredit – manche davon sind planbar, einige können aber unvorhergesehen eintreten. So zum Beispiel:

- Swap- und Absicherungskosten,
- Erhöhung der erforderlichen Sicherheiten,
- Zwangskonvertierung des Fremdwährungs- in einen Euro-Kredit zu einem ungünstigen Zeitpunkt.

Dazu kommen:

- zusätzliche Spesen, weil der Aufwand der Bank bei Fremdwährungskrediten deutlich höher ist als bei Eurokrediten;
- zusätzliche Kosten für den zweimaligen Währungstausch (Fremdwährung/Euro, Euro/Fremdwährung) mit relativ hohen Mindestspesen und Devisenprovisionen;
- möglicherweise doppelte Kontoführungsgebühren, da die Bank ein Konto in Euro und eines in fremder Währung führen muss.

## FREMDWÄHRUNGSKREDIT – WORAUF SIE ACHTEN MÜSSEN

Ein Fremdwährungskredit ist ein Spekulationsgeschäft mit hohen Risiken:

- **Niemand weiß heute, wie sich ein derzeitiger Zinsvorteil in der Zukunft entwickelt.**
- **Niemand weiß heute, wie sich der Wechselkurs der Fremdwährung – und damit der Kreditrückzahlungsbetrag – in der Zukunft entwickelt.**
- **Niemand weiß heute, welche Verzinsung ein zur Kreditrückzahlung angesparter Tilgungsträger schlussendlich tatsächlich erwirtschaftet.**

Zieht man alle zusätzlichen Kosten und Risiken in Betracht, so kann niemand im Vorhinein sagen, ob ein anfänglicher Zinsvorteil den Fremdwährungskredit letztlich tatsächlich billiger macht als einen Eurokredit.

### FÜNF REGELN FÜR FREMDWÄHRUNGSKREDITE

1. Nehmen Sie einen Fremdwährungskredit nur dann auf, wenn Sie sich diese Finanzierung **auch mit einem Eurokredit** leisten können!
2. Seien Sie sich **stets der Risiken bewusst** – Kreditzinsen, Wechselkurse und Renditen auf Geldanlagen können mitunter stark schwanken!
3. Beachten Sie das ökonomische Grundgesetz: eine höhere Verzinsung auf Geldanlagen ist stets mit entsprechend **höheren Risiken** verbunden!
4. Vergangene Entwicklungen, sei es beim Zinsvorteil oder beim Wechselkurs, sind **keinesfalls eine Garantie** für die Zukunft!
5. Nutzen Sie nur Finanzprodukte, die sie auch **selbst verstehen!**

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Finanzmarktaufsicht FMA, 1020 Wien, Praterstraße 23;

Oesterreichische Nationalbank, Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien.

Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Grubelnik, FMA, Stabsabteilung Allgemeine Vorstandsangelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit; Mag. Günther Thonabauer, Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit.

E-mail: [fma@fma.gv.at](mailto:fma@fma.gv.at); [oenb.info@oenb.at](mailto:oenb.info@oenb.at)

Internet: [www.fma.gv.at](http://www.fma.gv.at); [www.oenb.at](http://www.oenb.at)

Redaktionsschluss: 31.1.2006